

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 128

Halle, Mittwoch den 10. Mai

1916

Neue Erfolge südwestlich der Höhe 304.

Feindliche Angriffe in den Argonnen und westlich Dünnaburg abgewiesen.

(M.A.) Großes Hauptquartier, 10. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: In den Argonnen versuchte der Feind, im Anschluss an eine Sprengung in unsere Gräben einzubringen; er wurde zurückgeschlagen.

Südwestlich der Höhe 304 wurden feindliche Vortruppen wieder zurückgedrückt und eine Feldwaage aufgeschoben. Unter neuen Stellungen auf der Höhe wurden weiter ausgebaut.

Deutsche Märsche besetzten die Fabrikanlagen von Dombasle und Maon (Etappe ausgiebig mit Bomben). Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Garburowka (westlich Dünnaburg)

wurde ein russischer Verlust auf schmaler Frontbreite unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Ostlicher Kriegsschauplatz: Seine besonderen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

Die Ueberreichung der Note durch den amerikanischen Botschafter.

Berlin, 10. Mai. Die Note des Präsidenten Wilson ist heute früh in Berlin bei der amerikanischen Botschaft eingetroffen. Sie wurde sofort dechiffriert. Um 3 1/2 Uhr mittags begab sich der Botschafter Gerard ins Auswärtige Amt, um die Note dem Staatssekretär Herrn von Jagow zu überreichen. Die Unterredung, die sich an die Ueberreichung der Note zwischen Herrn Gerard und Herrn Staatssekretär von Jagow angeschlossen, dauerte nahezu eine Stunde. Erst gegen 2 Uhr kehrte der Botschafter in sein Palais zurück. (B. Z.)

Beränderungen in den Reichsbehörden. — Schaffung einer Lebensmittel-Diktatur.

Berlin, 10. Mai. Die Reife des Grafen Hertling wird in hiesigen unterrichteten Kreisen in Zusammenhang gebracht mit Veränderungen, die innerhalb der Reichsregierung bevorstehen sollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich darum, daß die Krankheit des Staatssekretärs des Innern Delbrück eine Personalveränderung in der Führung des Reichsamtes des Innern notwendig machen wird. Eine endgültige Entscheidung dürfte hier noch nicht getroffen sein. Als Kandidaten für die Rettung der Geschäfte des Staatssekretärs des Innern werden bisher zwei Unterstaatssekretäre genannt, von denen der eine bereits im

Reichsamts des Innern tätig ist, während der andere einem preussischen Ministerium angehört. Die endgültige Wahl der Persönlichkeit dürfte vermutlich auch noch von einer anderen wichtigen Entscheidung abhängen. Man geht, wie verlautet, bei der Reichsregierung mit der Absicht um, eine Zentralstelle für alle Fragen der Lebensmittelversorgung zu schaffen und zu diesem Zwecke eine Persönlichkeit vom Reichstag mit besonderer Vollmacht auszusenden zu lassen. Diese Stelle ist dadurch notwendig geworden, daß sich immer mehr eine Vereinigung von Verordnungen, Zustufen und Gesetzgebungs als unabwei-

bar herausgestellt hat. Es ist deshalb geplant, den Präsidenten der neu zu schaffenden Zentralstelle mehrere Vorkommissionen beizugeben, von denen einer von der Obersten Seeresleitung bestimmt werden soll. Als Anwärter auf den Präsidentenposten der neuen Zentralstelle werden ebenfalls mehrere Persönlichkeiten genannt, u. a. ein ehemaliger preussischer Minister, der eines der wichtigsten obersten Präsidien im Westen des preussischen Staates verwaltet. Außerdem aber wird vielfach der Name eines schon wiederholt in der Lebensmittelfrage hervorgetretenen bayerischen Parlamentariers genannt, und man

nimmt an, daß gerade mit der Annahmehinahme dieser Persönlichkeit die Reife des bayerischen Ministerpräsidenten in engen Zusammenhang steht. Wie verlautet, soll übrigens die neue Zentralstelle für Lebensmittelversorgung Weingasse erhalten, die sie in gewissen Fragen in die Lage versetzen, auch über die Beschlüsse und Verhandlungen des Bundesrats hinaus unter Verantwortlichkeit des Reichstagsanwaltes Anordnungen zu treffen. (Wolff. Stg.)

Japanische Truppensendung nach Frankreich.

Stockholm, 10. Mai. Die schwedische Zeitung „Sozialdemokrat“ meldet aus Petersburg: Hier eingetroffene Nachrichten sprechen von einer Zusage des japanischen Kabinetts an die Entente, hinsichtlich einer japanischen Expedition nach Frankreich. (B. Z.)

Das englische Strafgericht in Irland.

Amsterdam, 10. Mai. Nach Mitteilung eines Gewährsmannes aus London sind in Irland erste Ereignisse zu erwarten, wenn dem Vergehen des Generals Maxwell nicht bald Einhalt geboten wird. Die Metropolitanzentrale in Irland ist eingestellt, die Werbepropaganda sind geschlossen. Von den irischen Parlamentariern wird die Abberufung Maxwells gefordert. Mason teilte im englischen Unterhaus mit, daß Armee, Marine und Polizei in Irland 124 Mann an Toten, 388 Mann an Verwundeten und 9 Mann an Vermissten verloren habe. (B. Z.)

Strafandrohung für englische Minister.

Notterdam, 10. Mai. Eine englische königliche Verordnung bestimmt, daß es künftig verboten sein soll, von Beratungen des Ministerkabinetts schriftlich oder mündlich Mitteilung zu machen. Nicht nur die Presse wird mit schweren Strafen bedroht, sondern auch die Minister, da solche Mitteilungen nur

durch Indiskretionen erfolgen könnten. Im Unterhaus wurde die neue Verordnung als tyrannisch scharf kritisiert. Aus militärischen Gründen wird die Veröffentlichung der Verlautbarungen des englischen Heeres nicht mehr stattfinden. Ein englischer Regierungsbeamter teilte der Times mit, daß die Einschränkung des Lebensmittelverbrauchs notwendig sei um eine ungeheuerliche Preissteigerung zu verhindern und die Lebensbedürfnisse, wenn möglich, unberührt zu erhalten. Gegenwärtig verfolge England nur über 1/2 der Schiffe, welche es früher nötig hätte, um genügend Lebensmittel und Rohstoffe zuzuführen. Der Gewährsmann der Times befürwortet sogar die Einführung eines fleischlosen Tages in der Woche. (Wolff. Stg.)

Der Untergang von L. 7.

Notterdam, 10. Mai. Die englische Admiralität macht bekannt, daß der Zepppelin L. 7 von den englischen Kriegsschiffen Glatton und Racoon schwer beschädigt worden war, aber ein englisches Tauchboot habe die Zerstörung des Luftschiffes vollendet, es vernichtet und

sieben Mitglieder der Besatzung aufgenommen. Auf der Heimreise wurde das U-Boot von einem deutschen Streifen leicht beschädigt. (Wolff. Stg.)

Der Untergang der „Zubantia“.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Niederländische Zeitschriften bringen die Nachricht, daß die „Zubantia“ durch Abgabe eines deutschen Schiffes ungeschert geblieben wäre. Diese Nachricht ist anscheinend dazu bestimmt, in den Niederlanden den Verdacht zu erwecken, daß deutsche Seestreitkräfte trotz der gegenteiligen Feststellungen der deutschen Regierung die „Zubantia“ vernichtet hätten. Da die „Zubantia“ nicht durch einen deutschen Angriff verloren gegangen ist, kann auch der Verjaß durch ein deutsches Schiff nicht in Frage kommen. (B. Z.)

„Gymrit“ als Munitionsschiff.

Amsterdam, 10. Mai. Der White-Star-Dampfer „Gymrit“ ist nach einer Meldung des Journal of Commerce von der englischen Regierung für den Transport von Munition und anderem Kriegsmaterial gemietet worden. Vor einiger Zeit wurde angeordnet, daß die „Gymrit“ sowie die anderen Dampfer der Gesellschaft „Gedric“

„Geltic“, „Galtic“, „Mdratic“ und „Lapland“ keine Passagiere und Fracht mehr an Bord nehmen dürfen, sondern lediglich Seereserverschiffe für Rechnung der englischen Regierung zu übernehmen haben. (B. Z.)

Britische Kultur und kein Ende.

Notterdam, 10. Mai. Das englische Visokonulat in Den Haag warnt in den Zeitungen die holländischen Journalisten, Reparatoren auf den Schiffen der mit England kriegführenden Staaten vorzunehmen und droht, sie sonst auf die schwarze Liste zu bringen. (B. Z.)

Noch ein unfreiwilliger Dauernieger.

Notterdam, 9. Mai. Der letzte Nacht hier angekommene schwedische Dampfer „Patria“ aus Göteborg hat auf hoher See einen französischen Militärzeppelinballon aufgespitzt. Die Gondel war leer. (B. Z.)

7000 Mann gegen Mexiko.

Washington, 10. Mai. Präsident Wilson hat Truppen aus den Staaten Texas, Arizona und New Mexico einberufen. Sie bilden mit zwei weiteren Regimenten regulärer Truppen, die bereits unterwegs sind, eine Streitmacht von 7000 Mann. Kriegssekretär Baker erklärte, daß diese Einberufung erfolgt sei, um die Grenze vor weiteren Überfällen zu schützen. (B. Z.)

